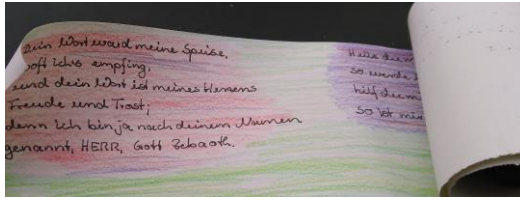


Möllenbeck, Oktober 2021



Eine Schriftrolle  
kannst du für verschiedene  
Gelegenheiten verwenden.

Vielleicht beschreibst du sie wie Jeremia mit Worten von Gott?  
Mit deinem Taufspruch?

Vielleicht magst du deine Schriftrolle farbig gestalten?

### Kleine Schriftrolle

Du benötigst: Papierbogen (Format: A4 oder A3),  
Schere oder Cuttermesser zum Teilen des Papieres,  
1 Klebestift zum Zusammenkleben der Papierbögen,  
1 feinen dunklen Stift, Buntstifte oder Wachsmaler  
oder Tuschkasten, Pinsel, Wasserbecher)

Halbiere den Papierbogen der Länge nach. Klebe die beiden Hälften an den kürzeren Seiten etwa 1 cm übereinander. Nun hast du einen langen Streifen und kannst ihn beschriften und farbig gestalten.

### Ein Kanon

① Em G Am Em Am  
Got-tes Wort ist wie Licht in der Nacht, es hat Hoff-nung und  
H<sup>7</sup> Em ② Em G  
Zu-kunft ge - bracht, es gibt Trost, es gibt Halt in Be -  
Am Em Am H<sup>7</sup> Em  
dräng - nis, Not und Ängs-ten, ist wie ein Stern in der Dun- kel-heit.



### Liebe Kinder und liebe Familien!

Besondere Tage liegen vor uns. Am ersten Sonntag im Oktober (3.10.) feiern wir das Erntedankfest und in diesem Jahr zugleich den „Tag der Deutschen Einheit“. Der letzte Sonntag im Oktober fällt in diesem Jahr auf den 31.10. – Reformationstag.

Am Erntedankfest möchten wir uns an Gottes Schöpfungsgaben freuen und Gott dafür danken. Zugleich wissen wir, dass das Leben auf der Erde gefährdet ist. Wir wissen auch, dass es auf der Welt oft ungerecht zugeht und nicht alle Menschen Teil an Gottes Schöpfungsgaben haben. Sehr viele Menschen müssen hungern. Sehr viele Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Sehr viele Menschen fliehen vor Krieg und Terror und Naturkatastrophen.

Am Reformationstag denken wir an die vielen Menschen, die aus der Bibel Gottes Worte gehört oder gelesen haben. Ihre Herzen wurden warm. Wir erinnern an Martin Luther, der die Bibel in die deutsche Sprache übersetzt hat. So können wir Gottes Worte in unsere Sprache lesen und hören. Gott spricht zu uns. Dass ihr erfahrt, wie Gott tröstet und Mut macht und einen guten Weg zeigt und mit uns geht in die Welt, in der wir leben – dass wünsche ich euch!

Herzliche Grüße sendet euch

Pastorin Ute Schulz

## Gottes gute Worte

„Hau ab! Raus hier!“ - Jeremia darf nicht mehr in den Tempel. Die Geheimpolizei des Königs passt genau auf. Der König hatte das befohlen. Er wollte den Propheten Jeremia am liebsten aus dem Weg schaffen. Denn Jeremia ist oft in den Tempel gegangen und hat zu den vielen Menschen dort gesprochen. Er sagte Dinge, die dem König nicht gefielen. Und die Menschen, die Jeremias Worte hörten, die merkten:

„So wie es ist in unserem Land, so, wie der König regiert, ist es nicht gut! Gott will es anders! Alle sollen zu essen und zu trinken haben. Einen sicheren Ort zum leben. Alle - auch die Armen und die Fremden und die Schwachen. Es soll keine Gewalt geben. Wer böse handelt, der handelt gegen Gott.“

Jeremia hat also Hausverbot im Tempel. Aber er muss den Menschen doch sagen, was Gott ihm aufträgt! Was nun?

Jeremia hat einen Freund, der heißt Baruch. Baruch kann lesen und schreiben. Baruch hat eine Idee: „Hey, Jeremia, du darfst zwar nicht in den Tempel, aber ich darf!“ - Baruch schaut Jeremia an und Jeremia schaut Baruch an. Dann sagt Jeremia:

„Komm, Baruch, schreib!“

Am nächsten Tag steht Baruch mit einer Schriftrolle vor dem Tempel. Immer mehr Leute versammeln sich um Baruch.

„Wo ist dein Freund Jeremia?“ fragen sie.

Baruch fängt an, die Worte, die Jeremia ihm gesagt hat, aus der Schriftrolle vorzulesen: „Niemand darf Hunger und Durst haben. Niemand soll Gewalt erleiden. Gott will das nicht. Alle sollen sich um die Schwachen, die Armen und die Fremden kümmern. Alle – Kinder, Frauen, Männer und auch der König und seine Beamten! Wer böse handelt, der handelt gegen Gott.“

Plötzlich treten einige Männer aus der Menschenmenge und packen Baruch und nehmen ihn mit in den Königspalast. Die Geheimpolizei!

Baruch muss den Männern im Palast die Worte aus der Schriftrolle vorlesen. Die Männer sind erschrocken: „Wir müssen das sofort dem König mitteilen!“ Dann werden sie nachdenklich. Sie machen sich Sorgen und Baruch und um Jeremia. Sie nehmen die Schriftrolle. Doch Baruch schicken sie nach Hause: „Versteckt euch! Du und Jeremia, versteckt euch! Wenn der König erfährt, was ihr gemacht habt und wenn er erfährt, was in der Schriftrolle steht, dann steckt er euch ins Gefängnis! Vielleicht lässt er euch sogar umbringen!“

Der König sitzt in einem großen Raum und wärmt sich an einer Feuerschale. Die Männer erzählen ihm, was geschehen ist. Der König befiehlt: „Lest mir vor, was in der Schriftrolle steht!“

Nachdem der König einige Sätze gehört hat, sagt er: „Stop!“ Er nimmt ein scharfes Messer und schneidet das Stück von der Schriftrolle ab, das eben vorgelesen wurde. Dann wirft es ins Feuer! Alle im Raum starren ihn an. So macht der König es immer weiter, bis die ganze Rolle verbrannt ist. Der König hat Gottes Wort zum Schweigen gebracht. Denkt er.

Doch Jeremia hört in seinem Versteck, wie Gott zu ihm sagt: „Nimm eine neue Schriftrolle! Es soll alles darauf geschrieben werden, was auf der ersten Rolle stand. Dazu sollt ihr noch schreiben: „Der König soll hart bestraft werden für das Böse, das er getan hat.“ – Jeremia und Baruch machen sich wieder an die Arbeit.

So ist ein Teil unserer Bibel entstanden und wir können ihn lesen und davon erzählen. Gott gibt seine Worte in unsere Herzen. Niemand kann sie uns nehmen.